



Michael Oehler ist unangenehmen Geräuschen auf der Spur. Der Kölner Professor der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation und sein Wiener Kollege Christoph Reuter wollen wissen, warum uns ein Schauer über den Rücken jagt, wenn Fingernägel auf einer Tafel kratzen oder ein Messer auf Porzellan quietscht. Bisher ging man davon aus, dass extrem hohe Tonlagen eine schmerz-

hafte Grenzerfahrung für unser Gehör bedeuten. Damit, so Oehler, sei aber längst nicht erklärt, warum etwa das Reiben von Styroporplatten Unbehagen auslöse. Er vertritt mit seiner Studie einen anderen Ansatz: Es hat auch viel mit Erwartungshaltung zu tun. Oehler und Reuter teilten ihre Probanden in zwei Gruppen ein. Der einen wurde angekündigt: „Sie werden jetzt hören, wie Fingernägel über eine Schiefer-tafel kratzen“. Der zweiten Gruppe wurde gesagt: „Sie hören jetzt Ausschnitte aus einer zeitgenössischen Komposition“. Das Ergebnis war eindeutig. Die erste Gruppe reagierte gestresst, als sie das Geräusch hörte. Die zweite Gruppe zeigte fast gar keine Reaktion. ■ dpa